

Auch die W. V. „verbrannt“.

Erst durch den Dortmunder Generalanzeiger erfahren wir, daß am Freitag abend bei der Ver-
nichtung marxistischer sowie von Schmutz- und
Schundschriften auch Bände der Westfälischen Volks-
zeitung verbrannt worden sind. Denn in der
Samstagsausgabe dieses Blattes lesen wir in Fett-
druck:

„Trotz der durchaus angemessenen und eindeu-
tigen Brandmarkung brachte es der Bochumer
Anzeiger in gewohnter „Charakterfestigkeit“ fer-
tig, über die Kundgebung, in der er eine durch-
aus klägliche und bedauernswerte Rolle spielte,
einen ausführlichen Bericht zu bringen. In die-
sem wird die Verbrennung der Schund- und
Schmutzschriften — zu denen auch der Bochumer
Anzeiger gerechnet wurde — sympathisch begrüßt
und mit Befriedigung festgestellt, daß die Bochu-
mer Bevölkerung an der Kundgebung wider den
deutschen Geist außerordentlich lebhaften Anteil
nahm. Die Westfälische Volkszeitung steht dem
Bochumer Anzeiger nicht nach. Auch sie bringt
einen wenn auch kürzeren Bericht, in dem mit
Wärme und Anerkennung die Verbrennung der
Ritschliteratur — darunter ihre eigene Zeitung
— gewürdigt wird. Die Sätze der Rede von
Bankführer Löwer, in denen mit dem Bochumer
Anzeiger und der Westfälischen Volkszeitung ab-
gerechnet wird, werden selbstverständlich dem Le-
ser unterschlagen, ebenfalls die Tatsache, daß die
Bände beider Zeitungen bis zum 30. Januar als
Schmutzliteratur verbrannt worden sind. Aber
was bleibt schließlich dem Bochumer Anzeiger
und der Westfälischen Volkszeitung noch übrig.
Letzten Endes muß man die eigene Lächerlichkeit
in Kauf nehmen, wenn es gilt, „nationale Ge-
finnung“ durch nationale Schreibweise zu zeigen.
Geschäft war immer noch des einzige politische
Programm des Spießbürgertums.“

Mit dem Abdruck dieser Ausführungen aus der
Sonntagsausgabe des Dortmunder General-Anzei-
ger stellen wir nur fest, daß dieses Blatt erneut ins
Leere stößt. Wenn die W. V. von der Tatsache der
Verbrennung von Schmutz- und Schundschriften ihren
Lesern Kenntnis gab, so tat sie es nur, weil keine
Veranlassung für sie vorgelegen hat, diesen Verbren-
nungstod zu verschweigen. Das Urteil darüber, daß
auch ein Band der Westfälischen Volkszeitung mit
verbrannt worden ist, was wir erst aus dem G. A.
selbst erfahren haben, überlassen wir getrost der
Bevölkerung. Es wäre jedoch interessant, zu er-
fahren, woher denn dieser Band stammte. Viel-
leicht kann der Dortmunder General-Anzeiger dar-
über einmal Auskunft geben. Die Deutschenzeitung
würde es jedenfalls sehr interessieren, denn von
der Westfälischen Volkszeitung selbst
stammte er jedenfalls nicht!